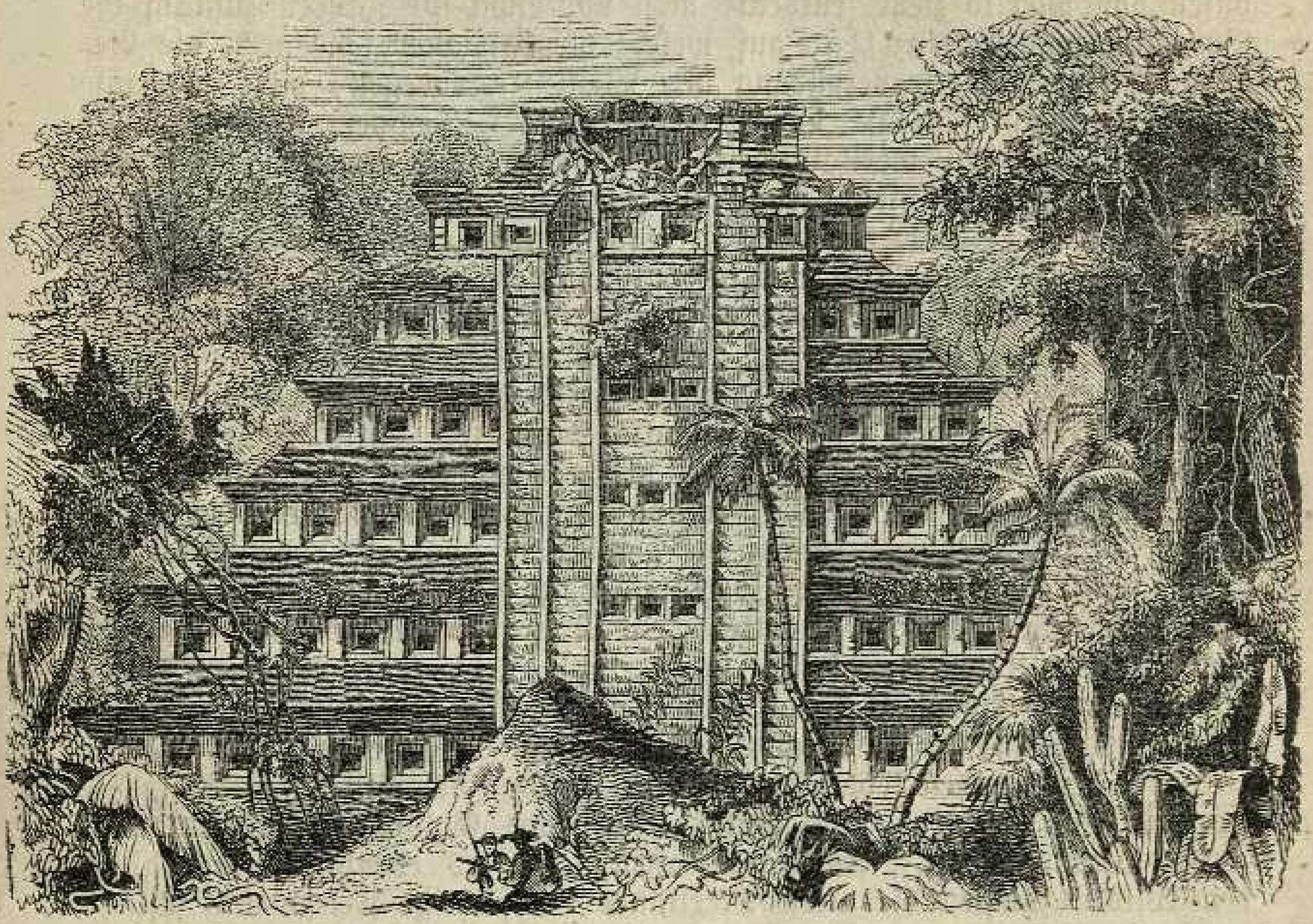
päer folgen diesem Gebrauch. Die weiten, an den Seiten offenen Beinkleider, von oben bis unten mit Knöpfen besetzt, zeigen die weißen Unterbeinkleider; ein breitrandiger, niedriger Filzhut, mit Gold- oder Silberborten besetzt, deckt den Kopf und eine knapp anliegende Tuchjacke den Oberkörper, während die kolossalen, künstlich gearbeiteten Sporen über die Stiefeln geschnallt werden. Zaum und Sattelzeug sind reich mit Silber geschmückt, und von der Croupe des Pferdes hängt der Vaquerillo, zwei glänzende, langhaarige Angoraziegenfelle, herab, die nach ihrer Schönheit oft mit sehr hohen Preisen bezahlt werden.



Pyramide von Papantla.

Der von den spanischen Eroberern stammende Gebrauch, das Hintertheil des Pferdes zum Schutz gegen Pfeile und Wurfgeschosse mit einem ledernen Panzer zu bedecken, kommt mehr und mehr aus der Mode.

Die Spielwuth grassirt in Mexiko, wie nur irgendwo auf der Erde. Da ist kein Stand, kein Alter, das sich nicht leidenschaftlich am Spiel betheiligte. Am beliebtesten sind die Hahnenkämpfe. Daran schließen sich Wetten bei Pferderennen und Stierkämpfen.

Was in Mexiko sonst noch die Aufmerksamkeit des Fremden in hohem Grade fesselt, das sind die architektonischen Alterthümer, die auf die hohe einheimische Kultur zurückweisen, welche Mexiko vor der Eroberung durch

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057658